Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 1

Artikel: Homosexualität? - Bisexualität?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Homosexualität? — Bisexualität?

Wenn der Naturforscher sein Recht einer freien Beschauung und Betrachtung behaupten will, so mache er sich zur Pflicht, die Rechte der Natur zu sichern; nur da, wo sie frei ist, wird er frei sein, da, wo man sie mit Menschensatzungen bindet, wird auch er gefesselt werden. *Goethe.*

Wer heute hinter die Kulissen der herrschenden Sitte sieht, stellt fest, dass es eine ganze Anzahl von verheirateten Männern gibt, Väter von Kindern, anscheinend gute Ehemänner, die trotzdem von Zeit zu Zeit gleichgeschlechtliche Beziehungen pflegen. Das ist eine Erscheinung, die verschiedene unvoreingenommene Sexualforscher auch in jüngster Zeit wahrgenommen haben. So berichtet z. B. Prof. Dr. Kinsey ganz Erstaunliches darüber. Schon in seiner Skala der 6 verschiedenen Grade homosexueller Einstellung der amerikanischen Männer müssen wir die drei ersten Grade beispielsweise unbedingt in jene Geschlechtssphäre einreihen, die uns heute unter dem Namen der «Bisexualität» bekannt ist. Er berichtet auch, dass nach dem Tod der Frau 28 Prozent dieser Männer den homosexuellen Verkehr wieder aufnehmen. Trotz der jahrelangen, ja jahrzehntelangen «natürlichen» Betätigung ist also hier keine «Heilung» zustande gekommen (um mit den Begriffen einer oberflächlichen Medizin zu sprechen!), sondern «die andere Möglichkeit» bricht wieder durch. Auch Dr. Dr. Hans Giese, Frankfurt a. M. berichtet, unabhängig von den Kinsey'schen Beobachtungen, einen analogen Fall:

Dr. R., 42 Jahre alt, verheiratet, 4 Kinder. Normale Kindheit und Pubertät. Mit 21 Jahren erster heterosexueller Verkehr. Hat diese Frau später geheiratet und eine glückliche Ehe geführt. Gelegentlich auch mit anderen Frauen verkehrt. In der Schulzeit ein ausgelebtes homosexuelles Verhältnis zu einem weiblich geprägten Klassenkameraden, das sich nach zwei Jahren gelöst hat. Er selbst ein durchaus männlicher Typ mit männlichen Intentionen. Das homosexuelle Jugenderlebnis (er denkt ohne Abscheu daran zurück) ist spurlos vorübergegangen. Vor einigen Wochen trifft er in einer vornehmen Abendgesellschaft einen um 10 Jahre jüngeren Mann, der selbst verheiratet ist und ein Kind hat. «Ich dachte spontan an meine Jugend.» Nachts davon geträumt. Am nächsten Tag «meinem dunklen Drang folgend» telephonisch Verbindung aufgenommen. Zwei Tage später sexuell miteinander verkehrt. Mehrfache Wiederholung trotz der Zwangsvorstellung: «So etwas tut man doch nicht». Der eheliche Verkehr wurde beiderseits nicht eingeschränkt.

Mir ist bisher kaum ein anderer Bericht unter die Augen gekommen, der so ekklatant das «Es» des Eros, sein Unwägbares, Unbestimmbares umreissen würde wie diese Mitteilung. Zwei verheiratete Männer begegnen einander und diese Begegnung wird für beide ein so fesselndes, zwingendes und beunruhigendes Erlebnis, das beide in so starke geschlechtliche Spannungen stürzt, dass sie sich nur durch gegenseitige Entspannung davon befreien können. Dabei handelt es sich nicht um «Verhemmte», «Verkrampfte», «vor der Frau Fliehende», sondern um Männer, die der erotischen Wirkung der Frau durchaus «erlegen und bei ihr glücklich sind». —

Diese doppelte Eros-Möglichkeit nimmt heute wahrscheinlich einen weit grösseren Raum ein als zugegeben wird. Man kann sie sicher auch nicht nur als Sittenlockerung, als Verfallserscheinung betrachten. Schon die Griechen waren ja kein «homosexuelles Volk». Sie waren nur bereits schon so vorausschauend in diesen Dingen, dass sie sich dem Eros nie verschlossen, wenn er durch die Augen in ihre Seele drang. Das Geschlechtliche war für sie kein «Problem», sondern einfach in der Natur. Ihr Göttervater Zeus liebte als Schwan die Leda und holte sich als Adler den Hirten Ganymed. Diese heitere Göttersage schwingt auch in unsere Tage hinüber. —

Homosexualität? — Bisexualität? Es sind begriffliche Namen für Nicht-zu-Nennendes. Sicher scheint nur, dass, wenn die Bisexualität nicht gelebt würde, die Uebervölkerung der Erde noch rascher fortschreiten würde als sie es tut. Vor uns liegt ein Bericht der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, der erwähnt, dass seit 1900 der mittlere Zuwachs der Menschen etwa 1,2 Prozent betrage, was einer Verdoppelung in 60 Jahren gleichkomme. Hier taucht ein riesengrosses internationales Problem auf, *eine Frage, die ein namhafter Wissenschaftler einmal auch von dem «doppelten Eros» her beleuchten sollte.* Der Laie muss notwendigerweise davor versagen. Aber ihm scheint doch, dass die Tolerierung, d. h. das Gewährenlassen der Bisexualität auf einer sauberen Grundlage (nicht etwa nur der männlichen Gelegenheitsprostitution!) einer ernsthaften Prüfung wert wäre. Die Kirchen werden sie zwar nie als Lebensmöglichkeit gelten lassen können, aber ein grosser Teil der Verheirateten lebt ja heute in anderen Geschlechtsmöglichkeiten als nur der Ehe, die viel mehr Unglück und Leid hervorbringen und dem Staate unliebsame Lasten aufbürden als die Umarmung zweier sich achtender Männer es täte. Die Zukunft wird auch diesen Dingen klar in die Augen sehen müssen, wenn sie ein erträgliches internationales Zusammenleben möglich machen will.

Rolf.

Gedanken

Die Sexualvorgänge vom natürlichen Standpunkte als eine selbstverständliche Sache wie Essen und Trinken betrachten, sie wissenschaftlich und offen besprechen, das nenne ich die Keuschheit der Erotik. Eine solche freie Aussprache macht jede gemeine Zote, jede halbversteckte Anspielung, jedes frivole Spiel der Gedanken überflüssig.

Dr. Steckel in «Keuschheit und Gesundheit».

*

Im allgemeinen habe ich nicht den Eindruck gewonnen, dass die sexuelle Abstinenz energische, selbständige Männer der Tat oder originelle Denker, kühne Befreier . . . heranbilden helfe, weit häufiger brave Schwächlinge.

Prof. Sigmund Freud.